



Pressemitteilung der IG Metall

Besser attraktiv statt larmoyant als Ausbildungsbetrieb

1.007 Euro monatlich im ersten Jahr gemäß Tarifvertrag der IG Metall

Das Berufsausbildungsjahr beginnt in Thüringen zum August eines Jahres. Der individuelle Ausbildungsbeginn kann davon abweichen und wird sich zumeist an den Schulferien orientieren. Teilweise konnten Betriebe nicht alle geplanten Ausbildungsplätze besetzen. Das folgt einerseits aus der zu geringen Zahl von Schulabgängern, die sich für eine duale Berufsausbildung entscheiden. Aber es liegt vielfach auch am konkreten Angebot des Ausbildungsbetriebes. Aus den Zahlen der Agentur für Arbeit Suhl für Juli 2018 ergibt sich, dass die Stellen-Bewerber-Relation bei 1,2 liegt. Damit stehen den 2.217 Stellenbewerbern im Agenturbezirk zum 31. Juli 2018 insgesamt 2.731 Ausbildungsstellen zur Auswahl. Unbesetzt sind bisher noch 1.196 Stellen, damit über 40 Prozent. Unversorgt sind hingegen nur noch 452 Jugendliche, damit etwa 20 Prozent. Regional ist das durchaus unterschiedlich. Während in den Regionen Sonneberg und Hildburghausen die Stellen-Bewerber-Relation bei etwa ausgeglichen 1,0 liegt, ist sie in Neuhaus am Rennweg mit 2,3 oder in der Stadt Suhl mit 1,6 deutlich höher.

„Unbesetzte Ausbildungsstellen gehören inzwischen zur Normalität in Südthüringen. Einmal, weil sich viele junge Leute für höhere Schulen oder einen akademischen Weg entscheiden. Selbst die, die das Studium später nicht erfolgreich abschließen. Das liegt aber häufig auch an den Angeboten in der dualen Ausbildung. Die zunehmende Larmoyanz der Betriebe hilft da keinen Schritt weiter. Kümmerliche Ausbildungsvergütungen, zweifelhafte Ausbildungsqualität und völlige Unklarheit über Perspektiven nach Abschluss der Ausbildung sprechen niemanden mehr an. In Betrieben hingegen, in denen der Tarifvertrag der IG Metall für die Metall- und Elektroindustrie angewendet wird, erhalten Auszubildende, die Mitglied der IG Metall sind, im ersten Ausbildungsjahr 1.007 Euro brutto im Monat. Zudem sind 30 Arbeitstage Urlaub, also 6 Wochen pro Jahr, und beispielsweise auch zusätzliches Urlaubsgeld und Sonderzahlungen wie Weihnachtsgeld geregelt. Nach Abschluss der Ausbildung ist die unbefristete Übernahme im Ausbildungsbetrieb tarifvertraglich gesichert. Damit wissen die Jugendlichen, die dieses Jahr eine Ausbildung beginnen, schon heute, wie es im Sommer 2021 oder Anfang 2022 für sie weiter gehen wird. Das spricht Jugendliche an. Und so können Ausbildungsstellen auch besetzt werden.“, fordert Thomas Steinhäuser, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Suhl-Sonneberg und Berufsbildungsexperte, ein.

In Betrieben, in denen bisher durch die Beschäftigten mit der IG Metall kein Tarifvertrag durchgesetzt werden konnte, haben die Auszubildenden nach Berufsbildungsgesetz in Auslegung der ständigen Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichtes Anspruch auf mindestens 80 Prozent der tarifvertraglichen Vergütung. In Thüringen sind dann im Metallgewerbe mindestens 806 Euro brutto monatlich im ersten Ausbildungsjahr zu zahlen.

„Es muss in der Berufsberatung noch besser gelingen, Jugendliche und ihre Eltern auch über die zukünftigen Bedarfe am Arbeitsmarkt in Thüringen zu informieren. Zudem gibt es auch im beruflichen Bildungsweg exzellente Aufstiegs-, Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten. Bis 2025 werden nach Angaben des Wirtschaftsministeriums in Thüringen für vier von fünf freie Stellen Facharbeiter und nur für 20 Prozent des Bedarfes Akademiker gesucht. Da sich heute mehr als die Hälfte der Schulabgänger gegen eine duale Erstausbildung entscheidet, sind deren Beschäftigungsprobleme in der Zukunft bereits heute vorher skizziert.“, schließt Thomas Steinhäuser an.